

## XIV.

## Kleinere Mittheilungen.

## 1.

## Nachträgliche Berichtigung zu der Abhandlung: Ueber das normale und pathologische Wachsthum der Röhrenknochen.

(Dieses Archiv Bd. LXI.)

Von Dr. Georg Wegner.

Um Missverständnissen und unnötigen falschen Schlussfolgerungen vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt, meiner Abhandlung über das normale und pathologische Wachsthum der Röhrenknochen (dieses Archiv Bd. LXI. S. 44 fgg.) folgende Bemerkung nachträglich hinzuzufügen:

Die auf Taf. III u. IV zur Erläuterung des Hunter'schen Versuches über das Längenwachsthum beigefügten Abbildungen sind ausgewählt aus einer grossen Reihe von Versuchen, die zu verschiedener Zeit, an sehr verschieden alten Thieren, an sehr verschieden grossen Knochen und unter Zugrundelegung von sehr verschiedenen primären Distanzen in den einzelnen Fällen gemacht sind. Fig. 4, Fig. 10, Fig. 16 auf Taf. III, Fig. 1. u. Fig. 6 auf Taf. IV sind überhaupt nur Schemata der Art des Versuchs. Wenn ich im Text bei den verschiedenen Versuchsreihen angebe, die Distanzen haben sich im Laufe des Wachstums verändert oder nicht verändert, so soll das, genauer gesagt, heißen: ich habe sie in den einzelnen Fällen bei Beginn des Experimentes gemessen, notirt und am Schluss des Experimentes beim Vergleich mit der notirten Entfernung verändert oder unverändert vorgefunden. Zweckmässiger wäre es allerdings gewesen, die primären Distanzen in allen Fällen von vornherein gleich zu nehmen. Ich bemerke jedoch ausdrücklich nochmals, dass dies nicht geschehen ist: die ursprünglichen Entfernungen sind in den einzelnen Versuchen ganz willkürlich verschieden genommen. So ist die Zusammenstellung der Fälle wohl geeignet, einen Ueberblick über den Modus des Wachstums im Grossen und Ganzen zu geben; sie ist jedoch nicht bestimmt dazu, vergleichende Messungen zwischen den einzelnen Fällen, ausser wo ich es ausdrücklich angebe, anzustellen. Der Vergleich ist nur gemacht und sein Resultat im Text angegeben worden zwischen den in meinen Listen befindlichen Aufzeichnungen über den betreffenden Versuch und seinem Endresultat.

Wenn ich dieses Sachverhältniss zur rechten Zeit und am rechten Orte vielleicht nicht gehörig auseinandergesetzt habe und die Geduld des Lesers nochmals in Anspruch nehmen muss, so bitte ich diese Unterlassungssünde einigermaassen mit meinem Streben nach gedrängter Kürze zu entschuldigen.